



# Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landmannschaft Weichsel-Warthe  
Bundesverband e.V. (Polen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

63. Jahrgang

März / April 2015

Folge 3 / 4

## „25 Jahre Patenschaft des Landes Hessen über die LWW“

Bundeskulturtagung der LWW vom 13. bis 14. Juni 2015

Unter diesem Arbeitstitel führt die Landmannschaft Weichsel-Warthe ihre diesjährige Bundeskulturtagung in Langenselbold durch. Nach den Grußworten der Ehrengäste sind folgende Vorträge vorgesehen:

- „25 Jahre Patenschaft des Landes Hessen“ – Referent angefragt
- „Hessen in Polen“ – Harald Schäfer
- „Deutsche aus Polen in Hessen“ – Referent angefragt
- „60 Jahre Publizistik der LWW“ – Referent angefragt
- Berichte unserer Gäste aus Polen und Sachstandsberichte aus der Arbeit unserer landmannschaftlichen Vereinigungen

Am Abend werden die diesjährigen Kulturpreise vergeben. Der Kulturabend wird voraussichtlich von einem der Kulturpreisträger gestaltet.

Heimatliche Morgenandacht, mit der Auswertung und den Schlußworten der Tagungsleitung endet die Bundeskulturtagung.

Einladungen an die Vorsitzenden der LWW-Gliederungen werden rechtzeitig versandt werden. Der Vorstand bittet darum, den Beitragsverpflichtungen nachzukommen. Interessierte Landsleute können sich über die Mitgliedsgruppen und Einzelmitglieder über die

Bundesgeschäftsstelle anmelden. Weitere Interessenten, die keiner unserer Gliederungen angehören, können sich an uns wenden und die Einladung erhalten, wenn Sie bereit sind, die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und die Fahrt selbst zu übernehmen.

Anfragen beantwortet der Veranstalter, Landmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Friedrichstr.34/ III., D-65185 Wiesbaden, Tel. 0611-379787 (vormittags) bzw. Fax: 0611-1574972.

WW

## Das Große (6.) Wolhynier-Treffen des Freundeskreises Moczulki in Meinersen

In diesem Jahr war alles größer, schöner und beeindruckender – so war es geplant und zur Freude des Veranstalters, Walter Manz, Vorsitzender des Freundeskreises Moczulki/ Matschulek, der seit wenigen Wochen auch Mitglied in der Landmannschaft Weichsel-Warthe war, wurde es das auch.

### Heimatgottesdienst in Müden

Das sechste Wolhynier-Treffen des Freundeskreises Moczulki/ Matschulek begann am Morgen des 6.12.2014 um 10:30 Uhr in der aus dem Mittelalter stammenden St. Petri-Kirche. Sie war bis zur Reformation Archidiakonatskirche. Der heutige Bau wurde 1654 als Fachwerkbau errichtet.

Rasch füllte sich die kleine Kirche und war fast bis auf den letzten Platz belegt. Die Andacht leitete der örtliche Pastor, Horst Bringmann, der hier schon seit einigen Jahren tätig ist und daher um die wolhyniendeutsche Herkunft vieler seiner Gemeindemitglieder wußte, nicht aber, daß es so viele waren.

In seiner kurzen Ansprache begrüßte Walter Manz die große Zahl der Teilnehmer und erinnerte an die besondere Bedeutung dieser Kirche für ihn selber, denn

hier haben einst seine Eltern geheiratet – und seine Mutter war heute ebenfalls anwesend.

Die Predigt hielt Pastor Georg Leupold, der Vorsitzende des Hilfskomitees der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen e.V., zum Konsumverhalten der heutigen Menschen und der Eile und Hektik des heutigen Lebens.

Die Fürbitten, die Mechthild Walsdorf, Vorstandsmitglied des Historischen Vereins Wolhynien, verlas, richteten sich auch auf die Ukraine und den dort gegenwärtigen gewalttätigen Konflikt.

Die Kollekte wurde für das Waisenhaus in Rowno/ Rivne gesammelt.

### Ansprachen und Vorträge beim Heimattreffen

Im Anschluß an den Heimatgottesdienst begaben sich die Teilnehmer zum Kulturzentrum nach Meinersen, wo ein gemeinsames Mittagessen eingenommen wurde, das aus heimischen, wolhynischen Gerichten wie Borschtsch und Piroggen bestand. Der Raum war mit über 140 Teilnehmern sehr gut besucht.

In seiner Ansprache begrüßte Walter Manz den stellvertretenden Bürgermeister der Samtgemeinde Meinersen, als

„Hausherrn“, und den Bundessprecher der Landmannschaft Weichsel-Warthe, Dr. Martin Sprungala. Die Zahl der Ehrengäste war groß, neben den später noch erwähnten waren anwesend vom Hilfskomitee aus Hannover, neben Pastor i. R. Leupold, der Geschäftsführer Adolf Brakel und die Mitarbeiterin Inge Nagorni. Der Historische Verein Wolhynien war mit Mechthild Walsdorf, Dr. Frank Stewner und Manfred Klatt vertreten, für den Verein der Bug-Holländer dessen Schatzmeister Jens Ryll und für die Gemeinschaft Evangelischer Posener die Geschäftsführerin Karin Ziegeler.

Aus Wolhynien angereist waren als Gäste des Freundeskreises Moczulki die Vorsitzende des Deutschen Hauses in Rivne, Tanya Kukharets, mit vier weiteren Mitgliedern.

In seinem Grußwort bekundete Horst Schiesgeries, Mitglied des niedersächsischen Landtags, Bürgermeister von Müden und wie erwähnt, stellvertretender Bürgermeister der Samtgemeinde Meinersen, seine Verbundenheit mit den Vertriebenen, denn seine Familie selbst stammt aus Ostpreußen und seine Frau ist eine geborene Betker. Zur Bestätigung seiner Worte hielt er einen Teil seiner Ansprache im ostpreußischen Dialekt.

Musikalisch umrahmt wurde auch diese Veranstaltung durch die ukrainische Akkordeonistin und Musikpädagogin Galyna Classe auf ihrem elektronischen Universalmusikinstrument. Sie spielte bekannte Lieder aus der Ukraine und der EU.

Die CDU-Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Peine und Gifhorn, Ingrid Pahlmann, bekundete ihre Freude über ein so gut besuchtes Treffen und ihr Interesse an der Geschichte der Deutschen aus Wolhynien. Der Kreis Gifhorn, in dem sie immer noch als Stadträtin tätig ist, ist seit langem eine Region der Zuwanderung, und sie selbst ist mit vielen Vertriebenen aufgewachsen und war bei ihnen, den Eltern ihrer Spielkameraden, genauso zuhause wie bei ihren Eltern, so gut fühlte sie sich von ihnen aufgenommen. Auch aus diesem Grunde begrüßte sie die Entstehung der „Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ und betonte, daß erlittenes Unrecht keine Legitimation für neues Unrecht sein darf.

Der Bundessprecher Dr. Martin Sprungala erinnerte an die Gedenktage dieses Jahres, vor 100 Jahren Beginn des 1. Weltkriegs, vor 75 Jahren des 2. Welt-

kriegs und 25 Jahre deutsche Einheit. Aus Anlaß dieser Gedenktage sieht man in den Medien viele Berichte über die Geschichte, doch die Geschichte der Deutschen aus der 2. Polnischen Republik, aus Wolhynien, Mittelpolen, Galizien oder Posen, trifft man nicht an. Der Sprecher mahnte, daß wir die Geschichte selber niederschreiben müßten, sie kennenlernen und somit das Wissen über die verschiedenen Siedlungsgruppen verbreiten müssen. Im Anschluß daran hielt der Historiker einen Vortrag mit dem Thema „Eine kleine Geschichte der Besiedlung Wolhyniens mit deutschen Kolonisten“.

### Die Geschichte des Freundeskreises Moczulki

Im Anschluß daran dankte Walter Manz **Erhard Betker**, seinem Vorgänger in der Arbeit beim Freundeskreis Moczulki und als Vorsitzendem des LWW-Heimatkreis-ausschusses Wolhynien für seine Arbeit und seine Inspiration, die es im großen Maße war, die ihn zu seiner heutigen Arbeit und der Liebe zu Wolhynien geführt hatte.

Erhard Betker stellte in seiner Ansprache die Anfänge des Freundeskreises vor. Im Jahr 1939 mußten über 100 Familien Moczulki verlassen und fanden nur für wenige Jahre im sog. „Reichsgau Wartheland“ eine neue Bleibe. Nach Flucht und Vertreibung lebten allein im Kreis Gifhorn etwa 50 Familien, in Helmstedt 9, in Braunschweig 6 und 4 in Hannover. Eine große Gruppe von 22 Familien zog weiter nach Kanada, vor allem nach Winnipeg.

Die erste Fahrt nach Moczulki fand noch zu kommunistischer Zeit im Jahr 1985 statt. Damals durften nur die Städte Luzk (Lutsk) und Rowno (Rivne) besucht werden, auf keinen Fall die Kolonien. Dies war bereits bei der zweiten Fahrt im Mai 1989 mit Sondererlaubnis möglich. Weitere Fahrten in den 1990er Jahren folgten. Den eigentlichen Anstoß zur Gründung des Freundeskreises bildete die Fahrt des Jahres 2008, bei der die Idee geboren wurde, einen Gedenkstein aufzustellen. Um nicht mehrere Privatadressen nennen zu müssen, wurde der Freundeskreis geboren. Am 24.6.2011 wurde der Gedenkstein dann in einem festlichen Akt zusammen mit den Freunden in der Ukraine eingeweiht (siehe WW 11/2011). Auch die Verleihung der Nachwuchs-Kulturpreise der LWW des Jahres 2012 an Svitlana Voloshyna und Andrij Litwintzow rührt aus dieser Begegnung, denn mitgebrachte Deutsch- und Geschichtsbücher regten die beiden zu ihrer in Rivne prämierten Arbeit an, und auf Vorschlag des Heimatkreis-ausschusses Wolhynien erhielten sie den LWW-Preis im Jahr 2012 (siehe WW 11/2012), den Walter Manz in Empfang nahm und bei seiner nächsten Reise in die Ukraine überreichte (siehe WW 6/2013). Neben den Fahrten in die Heimat organisiert Herr Manz seit einigen Jahren die Heimattreffen. Das Treffen

2014 erlebte eine Dimensionssteigerung besonderer Art.

### Podiumsdiskussion im Rahmen der „Kiewer Gespräche“

Walter Manz hat vor einiger Zeit engeren Kontakt zur ukrainischen Botschaft aufgenommen und lernte dabei auch die Projektkoordinatorin der Kiewer Gespräche/ Europäischer Austausch, **Lidiya Hutnyk**, in Berlin kennen, die diese Veranstaltung mit einer unerwarteten Spende unterstützte.

Die „Kiewer Gespräche“ sind eine überparteiliche, unabhängige Initiative, die aus der deutsch-ukrainischen Bürgergesellschaft selbst entstanden sind. Die „Kiewer Gespräche“, gegründet 2004/2005 als Folge der „orangenen Revolution“, sind der Idee eines unteilbaren, offenen, demokratischen und freien Europa verpflichtet. Ihr Ziel ist es, durch die Vertiefung und Verstetigung des Dialogs zwischen meinungsbildenden Eliten beider Gesellschaften zu einem friedlichen und demokratischen Zusammenleben der europäischen Völker und zur europäischen Einigung beizutragen.



Die zumeist in Berlin stattfindenden Gespräche wollte Frau Hutnyk nun auch hinaus ins Land tragen, und so fand ein „Kiewer Gespräch“ erstmals beim Heimattreffen der Wolhyniendeutschen in Meinersen statt und stand unter dem Motto „Erinnerung und Verantwortung: Aufarbeitung der Geschichte als Baustein für die Zukunft“. Das historische und kulturelle Erbe eines jeden Volkes spielt eine

wichtige Rolle für die Formierung des nationalen Bewußtseins. Rückblickend auf die Geschichtsschreibung der Ukraine ist festzustellen, daß in jeder Region des Landes ein bedeutsamer historischer Weg durchgegangen wurde. Die Aufarbeitung und die bewußte Wahrnehmung der Geschichte ist die Aufgabe von einem jeden Menschen.

An der Diskussion nahmen teil: die Bundestagsabgeordnete Ingrid Pahlmann (CDU), die ehemalige Bundestagsabgeordnete bis 2013, Viola von Cramon-Taubadel (Bündnis 90/ Die Grünen), der Gesandte-Botschaftsrat der ukrainischen Botschaftsrat Oleh Mirus und als Moderator der Historiker Dr. Martin Sprungala.

Die Diskutanten waren sich einig, daß jeder etwas tun kann, um an die Vergangenheit zu erinnern und auf die gemeinsame Verantwortung vor der Zukunft hinzuweisen. Frau von Cramon-Taubadel betonte, daß man der russischen Propaganda im aktuellen militärischen Konflikt in der Ukraine ganz vehement widersprechen müsse.

Nach einer Fragerunde aus den Reihen des Publikums endete das Podiumsgespräch mit der Erkenntnis aller, daß jeder etwas für die Verbreitung der Wahrheit tun kann und daß jeder zu helfen vermag.

Es folgte das gemeinsame Kaffeetrinken und anschließend zeigte Herr Manz eine Zusammenfassung der seit 2008 durchgeführten Reisen sowie seine auch bei der Bundeskulturtagung 2013 gezeigte Dokumentation der Reisen nach Moczulki (siehe WW 7/2013). Damit klang das als sehr gelungen zu bezeichnende Treffen an.

Die von weither angereisten Teilnehmer übernachteten im benachbarten Ort Müden und reisten erst am folgenden zweiten Advent ab. Sie nutzten die Gelegenheit, sich noch weiter auszutauschen.

Die Veranstaltung wurde vom Kulturreferat (BKM) für Westpreußen, Posener Land, Mittelpolen, Wolhynien und Galizien gefördert.

Dr. Martin Sprungala

### Korrekturen und weitere Termine 2015

- |                  |  |
|------------------|--|
| 27. März         | Mitgliederversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Posener in Lüneburg (Achtung: Termin korrigiert).   |
| 29. März         | Heimatgottesdienst und Landeskulturtagung des LV Baden-Württemberg im HdH in Stuttgart.  |
| 9. Mai           | Mitgliederversammlung des Historischen Vereins Wolhynien in Neudietendorf. In diesem Jahr besteht der Verein seit 40 Jahren.   |
| 9. Mai           | 61. Treffen des Heimatkreises Kolmar (Achtung: Termin korrigiert).   |
| 17. Mai          | Einweihung des Gedenksteins für das Schicksal der Wolhyniendeutschen verbunden mit der Erinnerung an die Deportation aufgrund des Zarenerrlasses von 1915 im Umsiedlermuseum in Linstow. |
| 29. bis 30. Mai  | Freiwilliger Arbeitseinsatz im Wolhynischen Umsiedlermuseum.   |
| 19. bis 28. Juni | Wolhynienfahrt des Freundeskreises Moczulki und anderer Interessierter.  |
| 26. bis 30. Juli | Fahrt des LV Sachsen-Anhalt in die Heimatgebiete in Polen, im Posener Land.  |
| 4. bis 6. Sept.  | 23. Museumsfest des Wolhynischen Umsiedlermuseums in Linstow.  |
| 25. September    | Landeskulturtreffen des Landesverbandes Sachsen-Anhalt in Halberstadt.   |
| 28. November     | 7. Wolhynien-Treffen des Freundeskreises Moczulki in Müden oder Meinersen.   |

## Arbeitsgespräch bei der hessischen Landesbeauftragten

Das Ende 2014 erbetene Arbeitsgespräch des Bundesvorstands der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, vertreten durch den Bundessprecher Dr. Martin Sprungala und den Stellvertreter Götz Urban mit der Landesbeauftragte der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Margarete Ziegler-Raschdorf, fand am 28.1.2015 in ihrem Büro im Hessischen Sozialministerium statt. Mit anwesend war ihr neuer Büroleiter, Stephan Krüger (siehe WW 1/2015).



Der Bundessprecher erklärte, daß das 25. Patenschaftsjubiläum einen hohen Stellenwert in der Jahresplanung der LWW genießt und man die Veranstaltungen und Würdigungen diesbezüglich gerne besprechen möchte.

Die Landesbeauftragte schildert die mit dem Bund der Vertriebenen (BdV) und der Staatskanzlei getroffene Vereinbarung zur Einbindung der offiziellen Würdigung der Patenschaftsjubiläen im Rahmen des Landesgedenktagess/ Tages der Heimat am 13. September 2015.

Zur Erinnerung: Das Land Hessen hat im Jahr 2013 einen landesweiten Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation eingeführt (siehe WW 10/2013). Hessen verfügt über drei Patenschaften zu Landsmannschaften, die in diesem Jahr ihre Jubiläen feiern können: die älteste, nun bereits 30-jährige Patenschaft besteht mit den Wolgadeutschen (1985), und seit 25 Jahren die mit den Deutschbalten und der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (1990).

Frau Ziegler-Raschdorf führte weiter aus, die Feste der Ministerpräsident Bouffier mit Schwerpunkt zu den Patenschaften halten und eine entsprechende Würdigung vornehmen. Jede der drei Landsmannschaften soll anschließend mit einem zehnmütigen Grußwort in das Programm eingebunden werden. Neben der Bundeskulturtagung wäre damit das Jahresprogramm der LWW anlässlich des Patenschaftsjubiläums ausreichend abgedeckt.

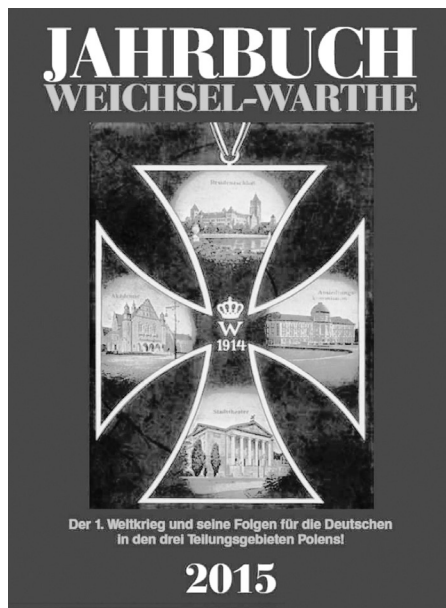
Der Sprecher informierte die Anwesenden über den Stand der Beratungen und Planungen zur Bundeskulturtagung in Langenselbold und bat die Landesbeauftragte um die Vermittlung eines hessischen Hauptredners für einen Festvortrag.

Weitere Ideen zur Ausgestaltung des Patenschaftsjubiläums wurden besprochen und werden bei einer Weiterentwicklung der Ideen im Mitteilungsblatt bekanntgegeben.

Schon heute bittet der Bundesvorstand alle interessierten Vertreter der Gliederungen der LWW sich den Termin für das 25. Patenschaftsjubiläum zu notieren: **Hessischer Landesgedenktag und Tag der Heimat** zusammen mit einem Gedenken und Würdigung des **25. Patenschaftsjubiläum am 13. September 2015** im Schloß Biebrich in Wiesbaden. Nähere Informationen werden später bekannt gegeben.

## Jahrbuch Weichsel-Warthe 2015

Das diesjährige Jahrbuch hat als Themenschwerpunkt den 1. Weltkrieg, der 2014, als das Jahrbuch entstand, auch in den Medien stark thematisiert wurde sowie auch bei der Bundeskulturtagung 2014. Diesem Thema befassen sich die Vignetten im Kalendarium als auch der Vortrag von Dr. Wolfgang Kessler „Der Erste Weltkrieg und die Deutschen in Polen“.



Ebenfalls in einzelnen regionalen Beiträgen spielt der 1. Weltkrieg eine große Rolle, so auch bei Erich Müller „Der Erste Weltkrieg und das Leiden der deutschen Minderheit in Galizien“, der diesen Beitrag ebenfalls bei der Bundeskulturtagung hielt. Seit einigen Jahren gibt es keine eigene jährliche Publikation der Galiziendeutschen mehr. Mit dem 50. „Zeitweiser“ endete im Jahr 2012 eine Epoche. Schon immer enthielt das Jahrbuch auch Artikel über die Galiziendeutschen und diese Tradition wird auch fortgeführt werden, solange noch jemand hierüber schreibt und das Jahrbuch Weichsel-Warthe existiert.

Den zweiten Beitrag über Galizien verfaßte der Kulturreferent des Galiziendeutschen Hilfskomitees, Artur Bachmann:

„Die Lage der deutschen Volksgruppe in Galizien an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert“.

**Der Bezugspreis beträgt für das Einzel exemplar 10,50 €, bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 9 € und von mehr als 10 Exemplaren je 8,45 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck (WW 10/2012) und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III, Tel. 0611/379787, Fax: 0611/1574972, E-Mail: LWW@gmx.de, gegen Rechnung an.**

Die Stiftung **Kulturwerk Wartheland (KWW)** unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft Weichsel-Warthe aus den Erträgen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen.

**Spendenkonto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden Friedrichstr.35 III, Sparkasse Hannover, IBAN: DE57 2505 0180 000 8672 25, SWIFT-BIC: SPKHDE2HXXX.**

## WW-Notizen

**CIA folterte in Polen mit Zustimmung der Regierung:** Schon seit langem wurde in den Medien behauptet, daß der amerikanische CIA in Polen ein Folterlager unterhielt und hier das tat, was in den USA verboten war. Erstmals berichtete die Washington Post 2005 von der Existenz eines Folterlagers in Polen. Seitdem haben der frühere sozialdemokratische Präsident Aleksander Kwaśniewski und der ehemalige Premierminister Leszek Miller dies vehement geleugnet. Als nun ein Senatsbericht bestätigt, daß die CIA in Polen ein Geheimgefängnis unterhielt, in dem – mit Zustimmung der Regierung – gefoltert wurde, können auch sie nicht mehr leugnen. Das wirklich Erschreckende ist dabei, daß dies bei Politikern in Warschau kaum Empörung auslöst! „Als wir einverstanden waren, diese Stelle zu gründen, hat man uns versichert, daß die Gefangenen nach allen humanitären Regeln behandelt werden“, rechtfertigte sich Kwaśniewski nach der Veröffentlichung des Berichts. „Aber wir wurden belogen“, fügte er entschuldigend hinzu. Im Jahr 2002 wurde im ostpreußischen Stare Kiejkuty (Alt Keykuth, Kr. Ortelsburg) ein US-Geheimlager eingerichtet, zu dem Polen keinen Zutritt hatten, um zu kontrollieren, was hier geschah. Mit diesem Wissen braucht man sich heute nicht mehr über das hohe amerikanische Lob für das „neue Europa“ und die Kritik an dem „alten“ zu wundern. Laut Berichten pol-

nischer Medien ging es nicht nur darum, um jeden Preis alles geheim zu halten. Die CIA wollte vor allem keine Beweise liefern, daß sie internationales Recht brach und Menschenrechte verletzte. Und Polen wurde zu ihrem Komplizen. Auch wenn die polnische Staatsanwaltschaft schon seit 2008 ermittelt, das Verfahren läuft weiter, weil die amerikanische Seite angeblich nicht kooperationsbereit war. Scharfe Kritik an der Haltung der USA und auch der eigenen Politiker äußerte der amtierende Staatspräsident Bronisław Komorowski.

Die Herausgabe dieser Folge wurde durch eine Zuwendung der Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk (NOKW) ermöglicht.

## Glückwünsche

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gratuliert herzlich verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlbefinden

**Dietgart Kühn**, geb. am 9. März 1940 in Mieszisko (Kreis Wongrowitz), zum 75. Geburtstag. Sie ist seit 1990 Mitarbeiterin im Vorstand des Landesverbandes Sachsen, war mehrere Jahre Kassenprüferin im Bundesverband und ist eine zuverlässige Protokollführerin bei unseren Bundesversammlungen. Sie ist seit 2012

## Jahrbuch-Paten für 2016 gesucht

Auch für das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2016“ werden wieder Jahrbuch-Paten gesucht. Durch diese Patenschaft sollen vor allem die Mehrkosten und der Versand an interessierte Personen und Einrichtungen in unseren Heimatgebieten im Posener Land, in Mittelpolen, Wolhynien und Galizien finanziert werden.

Nähere Einzelheiten zu der Übernahme der Jahrbuch-Patenschaft entnehmen sie bitte unseren entsprechenden Hinweisen in „Weichsel-Warthe“ sowie unserem „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2015“, S. 176.

Kontaktperson für unsere Landsleute im Bundesland Sachsen.

**Albert Sell**, geb. am 6. April 1930 in Segenfelde (Grabówka, Kreis Kolmar, Posen), zum 85. Geburtstag. Er ist seit 1997 Mitglied der Kreisgruppe Köln (NRW), seit 2005 Vorsitzender dieser Kreisgruppe, war von 2006 bis zu der Auflösung Beisitzer im Landesverband Nordrhein-Westfalen und ist seit 2014 Kontaktperson für unsere Landsleute im Bundesland Nordrhein-Westfalen.

## Aus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen

### LWW Baden-Württemberg

Hans-Werner Carlhoff,  
Tiefer Weg 21, 70599 Stuttgart

### Erinnerungskultur:

#### LWW-Wappen restauriert

Über ein besonders schönes Beispiel gelungener Erinnerungskultur kann aus Veringenstadt (Kreis Sigmaringen/Baden-Württemberg) berichtet werden, wo es dem freiwilligen, bürgerschaftlichen Engagement einer Einzelperson zu verdanken ist, daß ein längst vergessenes Holzwappen der LWW und weitere Wappen aus den Heimatgebieten der Vertriebenen, entstanden wohl in der Zeit der frühen 60er Jahre des letzten Jahrhunderts, sozusagen gerettet und in mühevoller Arbeit restauriert wurden.

Anfang September 2014 ging beim Landesvorsitzenden der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), Hans-Werner Carlhoff, eine Anfrage von Herrn Karl-Heinz Glas ein, einem in Veringenstadt geborenen und dort aufgewachsenen Bürger, der sich wegen eines Wappens erkundigte, bei dem nur noch schemenhaft die Aufschrift „Warthe“ zu lesen war. Herr Glas berichtete, daß in seinem Heimatort nach dem Zweiten Weltkrieg zahlreiche Heimatvertriebene aufgenommen worden waren. Hatte Veringenstadt im Jahre 1938 gerade mal 520 Einwohner, erfolgte

in den 50er Jahren nahezu eine Verdoppelung der Einwohnerschaft durch die Aufnahme von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen, die aus den verschiedenen östlichen Gebieten des Deutschen Reiches sowie den deutschen Siedlungsräumen im Osten Europas gekommen waren. Vor diesem Hintergrund und den eigenen positiven Erfahrungen – Herr Glas war mit vielen Kindern der Heimatvertriebenen aufgewachsen, hatte dadurch auch mit deren Eltern Kontakt und erfuhr so viel über deren Schicksal und die Geschichte der Heimatgebiete der Vertriebenen – war es ihm ein Anliegen, die alten, halbvergessenen Wappen zu erneuern. Nachdrücklich unterstützte LWW-Landesvorsitzender Carlhoff von Anfang an diese Initiative und ermunterte Herrn Glas zu den sicherlich zeitraubenden Restaurierungsarbeiten. In diesem Zusammenhang konnte er Herrn Glas berichten, daß er als Kind um die Jahre 1956/57 mit Mitgliedern der LWW-Kreisgruppe Reutlingen, deren Vorsitzender damals sein Vater gewesen war, einen Ausflug zu Landsleuten nach Veringenstadt mitgemacht hatte, an den er sich auch heute noch gut erinnern kann.

Zu den Wappen: Die alten Holzwappen befanden sich zunächst als Wandschmuck im Foyer der 1964 eingeweihten Turn- und Festhalle in Veringenstadt. Durch die Jah-



re waren die Wappen, so auch das der LWW, jedoch sehr unansehnlich geworden, die Farben waren verblichen und teilweise war-rien die Wappendarstellungen sogar kaum mehr zu erkennen. Herr Karl-Heinz Glas, der in Veringenstadt das „Holzlädale“ betreibt, restaurierte in den folgenden mehr als 2 Monaten bis Mitte Dezember 2014 in mühevoller Arbeit die insgesamt 13 noch erhaltenen Wappen. Er benötigte dabei im Schnitt etwa 20 Arbeitsstunden pro Wappen, jedes wurde zum Abschluß noch mit Holzwachs behandelt.

Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen: Noch vor Weihnachten 2014 haben die erneuerten Wappentafeln in Gegenwart von Bürgermeister Armin Christ an ihrem angestammten Ort in der Turn- und Festhalle wieder Platz gefunden und erstrahlen in frischen, leuchtenden Farben. Für Sommer 2015 plant die LWW Baden-Württemberg einen kleinen Ausflug nach Veringenstadt, um „ihr“ Wappen zu besichtigen.

### LWW Sachsen-Anhalt

Edith Wagener,  
Bertold-Brecht-Straße 6c, 39120 Magdeburg

### Termine 2015

Heimatinachmittage der Kreisgruppe Magdeburg finden jeden 2. Dienstag im Monat statt. In Dessau am 19. Mai und am 22. Oktober, in Halberstadt am 23. April und am 19. November, in Halle/ S. am 17. März und am 20. Oktober.

Zentrale Veranstaltungen sind die Fahrt in die Heimatgebiete in Polen vom 26. bis 30. Juli, das Landeskulturtreffen in Halberstadt-Spiegelsberge am 25. September und die Feier des 24. Jubiläums zusammen mit der Weihnachtsfeier in Magdeburg am 10.12.2015.

W.

### Heimatkreisausschuß Wolhynien

Walter Manz, Goethestr. 17,  
06507 Gernrode, 039485-610446

### Wolhynien-Reise 2015

Die nächste Wolhynienfahrt findet in der Zeit vom 19. – 28. Juni 2015 statt. Diese privat organisierte Busreise führt mit Zwischen-Übernachtungen in Polen nach Rivne/ Rowno. Hier besteht die Möglichkeit zum Besuch der Heimatkolonien, zum Besuch des Archivs und zum Gottesdienst in Lutzk.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm rundet diese Reise zu den Spuren der Vorfahren ab. Weitere Informationen erhalten Sie vom **Freundeskreis Moczulki c/o Walter Manz, Goethestr. 17, 06485 Quedlinburg, Tel. 039485/ 610 446, manzwalter@t-online.de.**